



BBU-Pressemitteilung 26.07.2021

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Nach Polizeieinsatz: BBU solidarisiert sich mit dem Kreuzweg von Gorleben nach Lützerath

(Bonn, Hamm, 26.07.2021) Aktuell wird beim „Kreuzweg für die Schöpfung“ ein Kreuz von Gorleben nach Garzweiler ins Rheinische Braunkohlerevier getragen. Gestartet wurde der Kreuzweg in Gorleben und er soll in Lützerath enden. Lützerath ist das Dorf an der Tagebaukante von Garzweiler II, das akut von Zerstörung bedroht ist. Unterstützt wird der Kreuzweg von vielen Verbänden und Organisationen, so auch vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU).

Empört ist der BBU über das Vorgehen der Polizei Ende der letzten Woche gegenüber den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kreuzweges. In einer Pressemitteilung des Kreuzweges vom 24.7.2021 heißt es dazu u. a.:

„Die Gruppe war gestern (23.7.2021) bei einer Rast am Schloss Oberwerries von der Polizei gestoppt worden, die ihnen mit der Begründung, es handele sich um eine nicht genehmigte politische Demonstration den Weiterweg untersagte. (...)Die Polizei ging mit völlig unangemessener Härte gegen sie vor. Einige Polizisten mit gezogenem Schlagstock, andere richteten Pfeffersprayer auf die Pilger. Zwei Pilger, später von der Polizei der „Gefangenenbefreiung“ bezichtigt, wurden weggetragen: der bekannte Waldpädagoge Michael Zobel (62), der in Handschellen abgeführt wurde, und eine 65jährige Frau aus Mechernich. Andere wurden abgedrängt, ein Rentnerhepaar (73 und 66 Jahre) zu Boden gestoßen. Die Frau erlitt eine Kopfverletzung, die Polizei weigerte sich jedoch, einen Rettungswagen zu rufen.“

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) solidarisiert sich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kreuzweges. Der BBU fordert, dass der Kreuzweg auf seinem weiteren Weg nicht erneut von der Polizei behindert wird.

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO2-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.

Folgend Pressemitteilungen vom 24.7.2021 vom Kreuzweg Gorleben – Lützerath und von Christians for Future:

+++++

Pressemitteilung vom 24. Juli 2021
Kreuzweg für die Schöpfung von Gorleben nach Garzweiler
www.kreuzweg-gorleben-garzweiler.de

„Kreuzträger“ Jonas wieder auf freiem Fuß
Organisator*innen des Kreuzwegs widersprechen Darstellung der Polizei

Der gestern bei einer Rast in Gewahrsam genommene Teilnehmer des Kreuzwegs für die Schöpfung wurde auf der Polizeiwache Hamm umgehend wieder freigelassen. Eine Rentnerin von den „Christians for Future Aachen“, die von Polizist*innen zu Boden gestoßen wurde und eine Kopfverletzung erlitt, wurde inzwischen im Krankenhaus behandelt, ein MRT hatte Gott sei Dank keinen auffälligen Befund.

Die Gruppe war gestern bei einer Rast am Schloss Oberwerries von der Polizei gestoppt worden, die ihnen mit der Begründung, es handele sich um eine nicht genehmigte politische Demonstration den Weiterweg untersagte. Entgegen der Darstellung der Polizei Hamm hatte der Fahrer des Begleitfahrzeugs, Michael Friedrich, umstandslos seine Personalien angegeben. Nachdem alle Einwände, es handele sich um eine religiöse Veranstaltung, zurückgewiesen, stattdessen die „Auflösung“ des Picknicks angedroht wurde, versammelte sich die Gruppe zu einer Andacht – nicht zuletzt, um die aufgeregte Situation zu deeskalieren.

„Wir hatten gerade das ‚Vater unser‘ gesprochen, als Jonas plötzlich von Polizeibeamten umstellt und bedrängt wurde. Natürlich bin ich – sind wir alle – sofort dazu getreten, wurden aber von der Polizei sehr grob weggedrängt, geschubst, gestoßen. Jonas schrie vor Schmerz und weinte.“

Der junge Mann begab sich zum unmittelbar daneben stehenden Begleitfahrzeug der Pilgergruppe, in dem sich seine Ausweispapiere befanden, nach denen die Beamten ihn gefragt hatten. Auch die Gruppe sammelte sich – Kirchenlieder singend – vor dem Fahrzeug.

Die Polizei ging mit völlig unangemessener Härte gegen sie vor. Einige Polizisten mit gezogenem Schlagstock, andere richteten Pfeffersprayer auf die Pilger. Zwei Pilger, später von der Polizei der „Gefangenenbefreiung“ bezichtigt, wurden weggetragen: der bekannte Waldpädagoge Michael Zobel (62), der in Handschellen abgeführt wurde, und eine 65jährige Frau aus Mechernich. Andere wurden abgedrängt, ein Rentnerhepaar (73 und 66 Jahre) zu Boden gestoßen. Die Frau erlitt eine Kopfverletzung, die Polizei weigerte sich jedoch, einen Rettungswagen zu rufen. Ein Polizist: „Die braucht keinen Arzt!“

Jonas, der sich inzwischen gegenüber der Polizei ausgewiesen hatte, wurde dennoch in Gewahrsam genommen und nach Hamm verbracht, ein Handy, das die Beamten im Fahrzeug fanden, ohne Protokoll beschlagnahmt. Erst die Ankunft von Pfarrer Ludger Schlotmann aus Hamm entspannte die Situation so weit, dass Michael Zobel wieder freigelassen und der Pilgerweg fortgesetzt werden konnte – allerdings unter der Auflage, keine politischen Transparente mehr zu zeigen, worunter nach Aussage der Polizisten auch das Hungertuch von Misereor und das Franziskus-Zitat „Diese Wirtschaft tötet!“ fallen.

Die Organisator*innen des Kreuzweg protestieren auf Schärfste gegen diese Einschränkung der Religionsfreiheit, gegen die unangemessene Härte der Polizei und fordern die Rückgabe des ohne jedes schriftliche Protokoll beschlagnahmten Handys: „Wir gehen davon aus, dass es sich hier um die überzogene Reaktion eines einzelnen Beamten handelt und die unglaublichen Vorwürfe gegen unsere völlig friedliche Pilgergruppe zurückgenommen werden“, so Michael Friedrich.

Der Kreuzweg setzt heute seinen Weg fort und wird in Lünen von der Kirchengemeinde St. Marien empfangen.

Für Rückfragen: Tel. 0151 – 67 555 149

Bilder von der Polizeiaktion in Hamm finden sie hier:
<https://kreuzweg-gorleben-garzweiler.de/fuer-presse/#hamm>

weitere Informationen und Hintergrund zum Kreuzweg:
<https://kreuzweg-gorleben-garzweiler.de>

24.07.2021

Pressemitteilung von Christians for Future

zu den Vorkommnissen in Hamm / Kreuzweg für die Schöpfung

Wir sind zutiefst schockiert von der polizeilichen Gewalt gegen die Pilger*innen des Kreuzwegs für die Schöpfung. Wir sind heute in Gedanken und Gebeten besonders bei den Verletzten und unseren pilgernden Geschwistern und hoffen, dass sie bald gesund werden und alle das Erlebte gut verarbeiten.

Der "Kreuzweg für die Schöpfung" pilgert nun schon seit 20 Tagen durch Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Prägender Aspekt des Weges sind unzählige Reisesegen, Andachten und Gottesdienste. Ein ganz besonderer Teil davon sind auch die vielen Begegnungen mit den Kirchengemeinden vor Ort, wie auch z. B. mit dem Landesbischof von Hannover.

Der gestrige Vorfall füllt uns mit Sorge um den Stand der Religionsfreiheit. Es ist nicht Aufgabe der Polizei, die Inhalte von Religionsausübung zu bewerten, solange keine höheren Güter gefährdet sind. Dies gilt auch, wenn im Rahmen der Religionsausübung fehlende Klimagerechtigkeit thematisiert wird, denn diese ist ein wichtiges Thema aktueller christlicher Reflexion. Wir sind zudem schockiert, wie die Polizei bei ihrem Vorgehen gegen die freie und friedliche Religionsausübung sogar vor Gewalt nicht zurück scheidet und am Ende eine Presbyterin im Krankenhaus landet. Wir werden uns aber auch in Zukunft nicht davon abhalten lassen, unsere Religion auszuüben und dabei, wie es in unseren Augen der christliche Glaube verlangt, auch deutlich für Klimagerechtigkeit Stellung einzunehmen.

Für Rückfragen: presse@christians4future.org

Kreuzweg für die Schöpfung - Von Gorleben nach Garzweiler
kreuzweg-gorleben-garzweiler.de
twitter.com/Kreuzweg2021

Unterstützt durch (Auswahl):

- Klima-Allianz Deutschland
- BUND Jugend
- Greenpeace Energy
- Elektrizitätswerke Schönau (EWS)
- Evangelische Kirche im Rheinland
- Fridays for Future (Grevenbroich)
- Teachers for Future
- Christians for future
- Maria 2.0
- BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
- Alle Dörfer bleiben (Rheinland)
- Mahnwache Lützerath (MaWaLü)
- Die Kirche(n) im Dorf lassen
- Institut für Theologie und Politik